

Referenz-Nr.: 846  
Veranstaltung: Kongress 2018  
Typ: Poster

## **Unterstützte Kommunikation bei Aphasie: Umgang mit elektronischen Kommunikationshilfen im Alltag**

### **Vortragende/r**

Jonka Netzebandt  
Patholinguistin B.Sc., Logopädin M.Sc.  
P.A.N.Zentrum für Postakute Neurorehabilitation  
Abt. Logopädie

### **Kurzbeschreibung**

#### **Zweck/Ziele**

Ziel: Ein Leben mit Aphasie bedeutet für die Betroffenen ein hohes Maß an Einschränkungen im Alltag und limitiert gesellschaftliche Teilhabe (Schneider, Wehmeyer & Grötzbach, 2014). Als Maßnahme einer Unterstützten Kommunikation (UK) bieten elektronische Kommunikationshilfen die Möglichkeit Lautsprache zu ersetzen. Die Auswahl an Geräten und Software ist mittlerweile groß, die Versorgung von Menschen mit Aphasie jedoch recht neu (Russo et al., 2017). Dabei bestehen noch viele Wissenslücken auf dem Weg zur zielführenden Integration in die Alltagskommunikation (Fried-Oken, Beukelman & Hux, 2011). Die Fragestellung der Arbeit beschäftigt sich mit der Einbindung einer elektronischen Kommunikationshilfe in die Alltagskommunikation bei Menschen mit schwergradiger Aphasie. Interessant war dabei auch ein Fokus nach sichtbaren Ressourcen und Barrieren und die Frage, welchen Anforderungen eine elektronische UK-Hilfe gerecht werden sollte.

#### **Methode/Vorgehen**

Methode: In Anlehnung an die Methode des Episodischen Interviews i.A. an Flick (2011) wurden sechs Interviews mit je zwei Personen mit schwergradiger Aphasie, deren engen Angehörigen und Sprachtherapeutinnen geführt. Dabei wurden ein Nutzer und ein Nicht-Nutzer einander vergleichend gegenübergestellt. Zahlreiche kommunikative Hilfen wurden in den Interviews mit den beiden Betroffenen eingesetzt. Die Auswertung erfolgte auf Basis des Grounded Theory-Ansatzes (Strauss & Corbin, 2010).

#### **Ergebnis**

Ergebnisse: Der alltägliche Umgang mit elektronischer Kommunikationssoftware ist eine Selbstverständlichkeit nicht nur für Gesunde, sondern auch für Personen mit schwergradiger Aphasie nach Schlaganfall. Kamerafunktion und Messengerdienste spielen dabei eine vorrangige Rolle. Bedienbarkeit und Inhalte sind wichtige einflussnehmende Bedingungen für den Umgang mit alternativen Kommunikationsstrategien, ebenso kognitive Fähigkeiten wie Semantik und Gedächtnis. Es fehlt bislang an sprachtherapeutischer Expertise bezogen auf den Umgang mit Möglichkeiten und Maßnahmen Unterstützter Kommunikation insgesamt und hinsichtlich des Einsatzes moderner elektronischer Kommunikationssoftware im Speziellen.

#### **Schlussfolgerung**

Schlussfolgerung: Elektronische Kommunikationshilfen nehmen einen wichtigen Stellenwert für Menschen mit Aphasie ein. Eine Verknüpfung von Kamerafunktion, Messengerdiensten und spezieller UK-Software in einem Gerät ist zu empfehlen. Dieses sollte mit einer Hand bedienbar und neue Inhalte simpel zu ergänzen sein. Im Sinne einer ICF-basierten und teilhabeorientierten Vorgehensweise sollten Theorie und Praxis der Unterstützten Kommunikation in Zukunft fester

Bestandteil der sprachtherapeutischen Grundausbildung sein.

### **Relevanz für die logopädische Praxis**

Relevanz für die logopädische Praxis: Die Arbeit liefert neue Erkenntnisse zur verbesserten Anpassung von elektronischen Kommunikationshilfen bei Menschen mit schwergradiger Aphasie.

### **Mitautor/innen Abstract**

1. Maria Barthel  
HAWK Hildesheim
2. Prof. Dr. Katharina Röse  
Universität Lübeck

### **Literatur**

#### **Fachjournals**

1. Fried-Oken, M., Beukelman, D. R. & Hux, K.. ()  
Assistive Technology. Current and Future AAC Research Considerations for Adults with Acquired Cognitive and Communication Impairments., 24 (1): 56-66
2. Russo, M. J., Prodan, V., Meda, N. N., Carcavallo, L., Muracioli, A., Sabe, L. et al. . (2017)  
Expert Review of Medical Devices. High-technology augmentative communication for adults with post-stroke aphasia: a systematic review, 14 (5): 355-370

#### **Buchbeiträge**

1. Schneider, B., Wehmeyer, M. & Grötzbach, H. (2014)  
Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel. Berlin, Heidelberg: Springer
2. Strauss, A., L. & Corbin, J. (2010)  
Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz PVU

#### **Herausgeber Sammelbände**

1. Flick, U.. (2011)  
Das Episodische Interview. Oelerich, G. & Otto, H.-U. . Empirische Forschung und Soziale Arbeit, 273–280. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

#### **Interessenskonflikt**

keine Angaben